



Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

werth: sie sind verständlich, 'da sich die helden durch eide verpflichtet hatten, so strengten sie sich um so mehr an;' aber passender wäre 'Sigfrid strengte sich um so mehr an, da Günther ihm seine schwester versprochen hatte.' des swuoren si dô eide, die reken vil hêr ist entbehrlich nachdem gesagt war 'daz lobe ich' sprach Gunther, 'Sifrit, an dine hant.' da also in der 334n strophe nichts enthalten ist dessen man nicht gern entriethe, so glaube ich daß ihre letzte zeile so zu fassen ist wie es am nächsten liegt, als vorausdeutung auf den ausgang der geschichte, und daß diese strophe ein zusatz ist. durch solche hindeutungen, ebenso unverbunden angeschobene, haben bekanntlich die verfaßer unechter zusätze nicht selten ihren strophen zu einem schlusse verholffen. eingeschaltet ward diese strophe, wie viele, um den raschen gang des liedes zu mäfsigen und damit Sigfrids frage in der fortsetzung 562, 3 war sint die eide komen? wörtliche beziehung erhielt. sie bedarf ihrer nicht.

H.

FRIESISCHE SPRICHWÖRTER

GESAMMELT VON

LOR. FR. MECHLENBURG,

PASTOR AUF AMRUM.

1. AMRUMER MUNDART.

1. wan an tröggel wat feit, do kênt-r sin anj skitj eg.
wenn ein bettler etwas erhält, dann kennt er seinen eigenen dreck nicht.

2. wan an tröggel wat feit, do nâret ham-t haal (do bat ham-t haal). — *dann verengert sich ihm (beißt ihm) das loch.*

3. wat an tröggel bat, stêt-r uun san ânj pöös (fêlt uun s. â. p.). *was ein bettler erbittet, steckt er (fällt) in seinen eignen beutel. S (d. i. Silter mundart) wat en bed'er bed, dit stat hi ön sin ein pöös.*

4. rikmâns krankhaid an armmâns pankuken jo stinneklik fûür. *des reichen mannes krankheit und des armen mannes pfannkuchen riechen gleichweit.*

5. diar uun a kuul spüütjet, mut-t sallaw idj. *wer in den kohl spukt muß ihn selbst essen. S diär spütted ön di kual, di feid' en lagt sallew of tö iiten.*

6. hi hêlt bi a plank an lêt a marrag fâr. *er hält beim pflock und läßt die wurst fahren. S hual bi di plek en let di mârig faal.*

7. wan a san uun-t wâst, san a luien üüb-t bâst. *wenn die sonne in westen, sind die faulen am besten.*

8. diar âtj an mam eg harke wal, mut at kwalwsken harke (mut-t feel h.). *wer vater und mutter nicht gehorchen will, muß dem kalbsfelle gehorchen.*

9. a sögg lep wegh me a tâp. *die sau läuft weg mit dem zapfen.*

10. wat ik eg witj det bat mi eg. *was ich nicht weiß das beißt mich nicht.*

11. wat a uugen eg se, dê-t hart eg siar. *was die augen nicht sehen, thut dem herzen nicht weh. S wat dit oog ek sjogdt, dit dèd' dit hardt ek siir.*

12. spiit bat eg, skrob hâk eg. *schimpf beißt nicht, krätze hab ich nicht.*

13. rennalkhaid as a âram mâns rikdum. *reinlichkeit ist eines armen mannes reichthum.*

14. di diar-t lung hê, lêt-t lung hinge. *wer es lang hat, läßt es lang hangen. S diärdt breed heed', di kjendt uk breed hinge let.*

15. an mârenmân hi hê-t, an injammân hi fê-t. *ein morgenmann hat es, ein abendmann erhält es.*

16. arkan hual sin ânj, do waardt ham eg bidrânj. *ein jeder behalte sein eigenes, dann wird er nicht betrogen.*

17. diar a skur pâse, tjögt-s uun. *wem die schuhe passen, der zieht sie an.*

18. hi smat a knappel mad a hüünjer. *er wirft den knüttel unter die hunde.*

19. a föglar diar so êder sjong, gung a kâter iar inj aauer a dik me (wegh me üüb a dâi). *die vögel, die so frühe singen, mit denen geht die katze über den deich (am tage weg).*

20. beeder an lüüs uun a kual üüs gar nian flêsk. *besser eine laus in kohl als gar kein fleisch.*

21. üüb lânjen lêt ham nian kual köge. *auf lügen läfst sich kein kohl kochen.*

22. an witjen hingst skal föl streilang hâ. *ein weisses pferd muſs viel spreu haben. S di wit hingster skel fuul streils haa.*

23. an lânjhüüs (*lügner*) skal an gud gidegtis hâ.

24. wan a kât eg ar an âs, do luup a müüssen aauer âl. *wenn die katze nicht zu hause ist, dann laufen die mäuse überall. S wan di kat üüt es, da laup die müüs aur staal (über die diele).*

25. wat wêl an lüüs muar nem üüs-t lewant. *was willst du einer laus mehr nehmen als das leben. vgl. 50. 66.*

26. diar an gratten eers hê, skal uk an grat boks hâ. *wer einen groſsen hintern hat muſs auch groſse hosen haben.*

27. wan-t naau as am gud lidj, wurd Tâdern tu fâderen beeden. *wenn es an guten leuten knapp ist, werden Tatern (Zigeuner) zu gevattern gebeten.*

28. hat fêlt fân a nöös uun a müüs. *es fällt von der nase in den mund.*

29. hat as so lung üüs briad as. *es ist so lang als es breit ist. S hat es sa lung üists breed es.*

30. diar an gratten snütj (müüs) hê, skal an starken romp hâ. *wer eine groſse schnauze hat muſs einen starken rumpf haben. S diär en fül müd' heed, di mut en stark reg (rücken) haa.*

31. diar lidjs müüser staape skal, skal föl slonten hâ. *wer der leute mäuler stopfen will muſs viele lumpen haben.*

32. diar-t lok hê, gongt me a bridj tu bâd. *wer das glück hat, geht mit der braut zu bett. S diär lek heed', di geid me di brid tö bêt.*

33. diar man jil hê, kaan a diwal dânse lêt. *wer nur geld hat, kann den teufel tanzen laſſen.*

34. hi as ap iar a diwal a skur uunhê. *er ist auf ehe der teufel die schuhe an hat.*

35. wan dat an gaaden höön as, do krêst-r wel ans wede. *wenn das ein guter hahn ist, so kräht er wohl einmahl wieder.*

36. a höön as bâs üüb san ânj nioksstâl. *der hahn ist*

*meister auf seinem eigenen misthaufen. S ark huan wel
meister wiis üp sin ein haagen.*

37. an lanjhöüs bè kurt bian. *ein lügner hat kurze beine.*

38. ham skal an hüünj an stak bruað du, dat-r ên eg
bat. *man muß einem hunde ein stück brot geben daß er
einen nicht beißt.*

39. a kuuküütj sprêgt san ânj nööm üütj. *der kukuk
spricht seinen eignen namen aus. S di kukuut rêpdt sin
ein noom.*

40. ham mut a hud eg laft iar-m a mân sjogt. *man
muß den hut nicht heben ehe man den mann sieht.*

41. hi lêpt altidj me-t hâsskan föör-n eers. *er läuft
allzeit mit dem hasenbalg vor dem hintern.*

42. diar as ham a lüüs aauer a liwwer loffet. *es ist
ihm eine laus über die leber gelaufen.*

43. det as ian haal an ên eers. *es ist ein loch und
ein hinterer.*

44. kem ik aauer a hüünj, do kem ik uk aauer a stört.
*komm ich über den hund, so komm ich auch über den
schwanz. S kumdt em auer hün', da kumdt. em uk aur stördt.*

45. diar a dik am liagsten as, diar ridj a hüünjer hen-
aauer. *wo der deich am niedrigsten ist, da reiten die
hunde hinüber. S diär di dik liigst es, geid' di flöd jest
aur (geht die flut zuerst über).*

46. kaan-t-r eg aauerhen, do mut-t-r unnertrogh. *kann
es nicht überhin, so muß es untendurch.*

47. do sjep dier iansi uun a kual weesen hâ, wel-r hal
wedder kem. *die schafe die einmahl im kohl gewesen sind,
wollen da gern wieder kommen. S di gös diar jens ön
kuuren wessen haa, wel aldtit wed'er hen (die gänse die
einmahl im korn u. s. w.).*

48. fân thaank diar staarw smas kât fân. *vom danke
starb des schmids katze. S fan dank stuarrew di smeds kat.*

49. a præster sprêgt a klaaker niks uf. *der prediger
spricht dem küster nichts ab.*

50. dü könst ham eg muar nem üüs-t skan. *du kannst
ihm nichts mehr nehmen als das fell.*

51. iarag hüünjer luup altidj me rewlag skan. *arge
hunde laufen immer mit zerrissnem felle.*

52. a muar hûnjier, a thanner slâb (a muar swin, a thanner speelang). *je mehr hunde (schweine), desto dünneres gesöff (spühlicht).* S hû muar katter, hû ten'ner slabbi.

53. fôl hûnjier bitj a hâs duad. S fuul hûn'ner sen di haas sin duad.

54. string biaren ragt (*richten*) eg laang. S strêng hêrren regiiri ek lung.

55. diar wat lefs hê, di lêpt-r efter. diar wat siars hê, di felt-r efter. *wer etwas liebes hat, läuft danach. wer etwas wundes hat, fühlt danach.*

56. hi trêpet ap uun piisel an fêlt deel uun bussam. *er steigt auf im saale und füllt herunter in den stall.*

57. ik idj me a gratten an skitj me a letjen. *ich efse mit den grofsen und sch. mit den kleinen.*

58. det skal haal kaaste, sâd di sparrag, do skul hi guusâi warp. *das wird loch kosten, sagte der sperling, da sollte er ein gûnseei legen.*

59. kupe margen fân a hûnjier, jo mei-s wel sallew. *kaufe wûrste von den hunden, sie mögen sie wohl selbst.*

60. di fôl ênt, di fôl skênt. *der viel endet, der schändet viel.*

61. eewan an alleewan (laangsam an tidjelk). *langsam und oft.*

62. diar masgonners hê, hê bruad, an diar nianen hê, last nuad. *wer neider hat, hat brot und wer keine hat, leidet noth.*

63. ik kaan a pöös uk tubinj iar-r fol as. *ich kann den beutel auch zubinden ehe er voll ist.*

64. diar iarst uun a sêk (*sack*) komt, komt-r leetst wedder ütj.

65. bi hêlt sin kât beeder üüs an öödern sin küü (sin pöbber so gud üüs dü din safrân). *er hält seine katze für befser als ein anderer seine kuh (seinen pfeffer so gut als du deinen safran).*

66. wat wêl muar fân an oks ferlang üüs an stak flêsk. *was willst du mehr von einem oxsen verlangen als ein stück fleisch.*

67. diar hal wal, dê fôl. *wer gern will, thut viel.*

68. hat lèt üüs an flag üüb an niokswentj. *es sieht aus wie eine flagge auf einem mistkarren.*

69. hat sat ham üüs a sögg a sâdel. *es sitzt ihm wie der sau der sattel.*

70. diar hiart muar tu an dâns üüs an pâr skur. *es gehört mehr zu einem tanz als ein paar schuhe.*

71. hi lêpt-r fân üüs an huur fân-t jong. *er läuft davon wie eine hure von ihrem kinde.*

72. hat as laang iar an âram mân diar bat wat hê. *es dauert lange ehe ein armer mann der bettelt etwas hat.*

73. wan a hemmal fêlt, lei wi-r altemâl unner. *wenn der himmel fällt, liegen wir alle darunter.*

74. hi as fân di iarst lânj eg borsten. *er ist von der ersten lüge nicht geborsten.*

75. hi dê an hiirang üütj am an kabljaau wedder tu fu-n. *er giebt einen hering aus um einen kabeljau wieder zu bekommen. vergl. 138.*

76. a küü wal eg wet dat-s kwalw weesen hê. *die kuh will nicht wissen dafs sie ein kalb gewesen ist.*

77. at smeer wal baawen driiw, al as-t uk man fân an ualen hüünj. *das fett will oben bleiben, ist es auch nur an einem alten hunde. S dit fat drewdt aldtet boowen.*

78. hi as hualw beegen an eg naagh grastert. *er ist halb gebacken und nicht genug geröstet.*

79. diar kön fôl taam sjep uun ian hêk. *es können viele zahme schafe in einen stall.*

80. diar an hüünj slaau wal, kaan lagt an staak finj. *wer einen hund schlagen will, kann leicht einen stock finden. S diâr en hün' slaa wel, di fendt saagt en stok.*

81. iar a hüünj komt as a hâs tu haal (*zu loche*). *S jer di hün' klaar uud', es di haas tö hol.*

82. hat skal swin rinj iar arkan an barst feit. *es mu/s schweine regnen ehe jeder eine borste erhält.*

83. stal wedder hê jip grüünj. *stilles wasser hat tiefen grund. S dit stelst weedter heed di diipst grün'.*

84. hi hê-t bêft a uaren üüs fister. *er hats hinter den ohren wie fäuste.*

85. hat as eg gud am an isterliaf tu smerren. *es ist nicht gut einen pflaumenlaib zu schmieren.*

86. a bekkar kêft nian stuuten (*kuchen*).

87. hat as nogh lung tu lâb, sâd jü gus, an do lukket jü iin uun a suas. *es ist noch weit zur labung, sagte die gans, und da gukte sie hinein in den brunnen.*

88. diar a faas fang skal mut êder ap. *wer den fuchs fangen will muſs früh auf.*

89. niks as best (bast) uun a uugen. *nichts ist am besten in den augen. S nöndt es best ön uugen.*

90. hat as beeder me an luien tu werken üüs me an dommen. *es ist beſſer mit einem faulen zu arbeiten als mit einem dummen.*

91. wan a kaak .honger starwt, do skal-r uun êldag begreewen wees. *wenn der koch hungers stirbt muſs er in dem heerde begraben werden.*

92. an kleb sannar biard as üüs an brei sannar sâlt. *ein kuss ohne bart ist wie ein brei ohne salz.*

93. hat weit dat sööwen præstern (skruadern) kön ian kwalwskan eg hual. *es weht daſs sieben priester (schneider) ein kalbsfell nicht halten können.*

94. at âi wal kluuker wees üüs a han (at âi wal a han liar). *das ei will klüger sein als die henne (will die henne lehren). S dit ei wel wiſ'ser wiis üs di hen.*

95. wanske uun ian hun an spütje uun jü ööder, an do lukke uun wat föör ian dü muar heest (an da klâpe-s tu-up, do heest uun biasen wat). *wünsche in eine hand und spucke in die andere und sieh dann in welcher du mehr hast (und dann schlag sie zusammen, so hast du in beiden etwas). Nordmarsch, nâm an gratten toonk (dank) ön ian höön en en drilling (dreiling) ön jü öör höön en lokke-ns (sieh einmahl) ön wat fer-n höön dö maast heest.*

96. hi as nogh eg drüüg bêft a uaren. *er ist noch nicht trocken hinter den ohren (S hi es jit ek drüg beeft uaren).* — hi kaan a box nogh eg sallew apbinj. *er kann die hosen noch nicht selbst aufbinden.* — hi as nogh green (*grün*). — hi as nogh an greenen snaatleeber. *er ist noch ein grüner gelbschnabel.* — hi as eg unnargrend. *ihm ist die wolle noch nicht losgewachsen.*

97. hi as so leidag (*leidig*) üüs an faas (*fuchs*). — so kluuk (*klug*) üüs Sâlonon sin kât (*katze*). — so kul (*kalt*)

üüs an skruader (*schneider*). — so knorrag (*verdriefslich*)
 üüs an spanrus (*spinnrad*). — so böös üüs an Tork. — so
 sliapag (*schlüfrig*) üüs an kât. — so süür (*sauer*) üüs an
 paan fol müüssen (*pfanne voll mäuse*). — so trêt (*müde*)
 üüs an mâsk (*made*). — so gaau (*schnell*) üüs an fөгgel
 (*vogel*). — so stiif üüs an staalp (*pfuhl*). — so laang-
 sam üüs an kualrip (*raupe*). — so wilj (*weiß*) üüs an
 kât. — so wilj (*träge*) üüs an hâs. — so trâi (*träge*)
 üüs an thiif tu hingen (*dieb zum hängen*). — so duad (*todt*)
 üüs an suad (*rasen*) = pokkenduad. — so falsk üüs an
 kât. — so trâi üüs an ualen höön (*alter hahn*). — so düüljag
 (*geduldig*) üüs an sjep (*schaf*). — so tharstag (*durstig*) üüs
 an smas (*schmid*). — so dom üüs an holle (*stier*). — klemre
 (*klettern*) üüs an kât. — sjong (*singen*) üüs an liir (*leier*). —
 bolle (*brüllen*) üüs an aaftern kwalw (*nüchtern kalb*). —
 brân (*brennen*) üüs pak an swâwel. — so suart üüs an pak-
 jong (*pechjunge*) oder smas. — so jonk (*dunkel*) üüs an
 aan (*backofen*). — so neisjirrag (*neugierig*) üüs an âb
 (*affe*). — so bükket (*dickbäuchig*) üüs an tan (*tonne*). —
 idj (*essen*) üüs an dikker (*deicher*). — spring üüs an kak-
 kelak. — püüste (*blasen*) üüs an fêt swin. — so sünnag
 (*sparsam*) üüs an lüüs.

98. hi lêpt-r trinjam üüs an kât am an hiaten brei. *er*
läuft da rund herum u. s. w.

99. hi lukket üüs an küü tu an nei baasdör (*stallthür*).

100. hi lukket üüs an kât uun thonnerwedder.

101. det kâm ham aauer üüs an kullen rin. *es kam*
über ihn wie ein kalter regen.

102. hi kaan luup (*laufen*) üüs ên feedbinjer (*faßbin-*
der) oder spelkwern (*kreisel*).

103. hi hê an snüütj (*schnauze*) üüs an klabswöb (*klatsch-*
peitsche).

104. hi thêr eg unnar a tong klapt wees. *er darf nicht*
unter der zunge geschnitten werden.

105. hi kaan pretje üüs an prêster oder üüs want föör
 ham skrewwen stênt, *als wenns vor ihm geschrieben stände.*

106. hat smêkt üüs an ual wüf (*weib*) unnar iarm (*arm*).

107. hat gongt üüs an lüüs üüb tjârkuâst (*theerquaste*).
 S dit geid' üs en lüs üp en tjâret presenning.

108. ham kaam han me an stre so föl slaau, dat-r-t bliiw lät, *man kann ihn mit einem strohhalm so viel schlagen dafs er es bleiben läfst.*

109. letj müüssen hâ uk uaren. *kleine mäuse haben auch ohren. S lit müs haa uk uarren.*

110. di mân hê lung fangeren. *der mann hat lange finger.*

111. ual raamer (*alte böcke*) hâ stif burnier.

112. frinjer san hüünjer, wan-s man an stört hed. *freunde sind hunde, wenn sie nur einen schwanz hätten.*

113. ham kaan an hüünj wel so föl slaau dat-r bat.

114. di wânt niks ööders üüs staak an pöös. *dir fehlt nichts anderes als stock und beutel.*

115. sin snâk hê neddr haad of stört. *sein geschwätz hat weder kopf noch schwanz.*

116. dü bellest dagh iar dü batst? *oder belle dagh iarst iar dü batst, belle doch erst ehe du beißest.*

117. hi skal-r uk altidj sin mält iinmad smitj (sin sen-
nap tu du). *er muß auch immer sein malz hineinwerfen (seinen senf zu thun).*

118. diar skal al an râr swin tu, diar an kriak üüb ridj skal. *es soll schon ein sonderbar schwein dazu, auf dem eine krähe reiten soll.*

119. a letjen san eg kimmen am a gratten uun a eers tu kreppen. *die kleinen sind nicht gekommen um den grofsen in den hintern zu kriechen.*

120. al båd halpt, sâd jü miir, do passet jü uun sia. *jede kleinigkeit hilft, sagte die ameise, da pisste sie in den see.*

121. a brei waart eg so hiat idjen üüs-r apden (*aufgetischt*) waart. *S di kual (kohl) uud' ek legt sa wârem iiten üs er âpdön uud'.*

122. smitj nian fûül weeder wegh iar dü rian wedder heest. *wirf kein schmutziges wafser weg ehe du reines wieder hast. S em mut di fül weedter ek weg smit jer em wat riins wed'er heed'.*

123. leewer skun üüs skâs. *lieber schande als schade.*

124. üüb a fol tan mut-m spâre, jü leesag spâret ham sallew. *die volle tonne muß man sparen, die leere spart sich selbst.*

125. ham kaan eg jin a bâgaaw jibbe. *man kann nicht gegen den backofen gaffen.* (ham jibb-ens jin an glammem aansmüüs, *man gaffe einmal gegen das glimmende backofenloch.* S gâbi-jens töögen en baakaun.)

126. hi as eg üüb-t haad fêlen. *er ist nicht auf den kopf gefallen.*

127. taau thiiwer slaau ên skelm. *zwei diebe schlagen einen schelm.*

128. leewer ütj a welt üüs ütj a muudi. *lieber aus der welt als aus der mode.*

129. a muudi fulge, al skal-k uk efterslebbe. *der mode folgen, soll ich auch nachschleppen.*

130. wâre di fôör dônner diar god tiakent hê. *hüte dich vor denen die gott gezeichnet hat.*

131. a kât bi-t spêk sât. *die katze zum speck setzen.*

132. sât man kian lüüs uun a sjist, ja skel-r so naagh kem. *setze nur keine laus in den pelz, sie werden schon kommen.*

133. efter an gratten erwerwer komt an iargen (*arger*) ferderwer.

134. hi hê a skun at haad ufbedden. *er hat der schande den kopf abgebissen.*

135. a brâset düüwen kem eg uun a müüs fle-n. *die gebratenen tauben kommen nicht in den mund geflogen.* S braad'et düffen flö ek sallew di müd' iin.

136. ham fandt nian spêk uun hûünjsnêst. *man findet keinen speck im hundsnele.*

137. uunbeeden thiinst sjonkt. *angebotener dienst stinkt.*

138. hi lêt an swâlk (lâsk) ütjfle an wal an gus wedder hâ. *er läßt eine schwalbe (lerche) ausfliegen und will eine gans wieder haben.* vergl. 75.

139. wat witj an büür fân safrân. *was weiß ein bauer vom safran.*

140. hi as me a eers uun a böddertan (pot) iinfêlen (hi as warm tu sattên kimmen). *er ist mit dem hintern in die buttertonne gefallen (er ist warm zu sitzen gekommen).*

141. sok lidj, sok tjüüg. *solche leute, solches zeug.*

142. hi skal fân stront wâks kaaue. *er soll von dreck wachs kauen.*

143. an betj föör-t süünjhâid, sâd a thiif, diar-r hinget wees skul. *ein wenig für die gesundheit, sagte der dieb, da er gehängt werden sollte.*

144. hat waardt an hiaten dâi, sâd jü wûf, jü skul brând wees. *es wird ein heisser tag, sagte die frau, sie sollte gebrannt werden.*

145. diar leit a hüünj bigreewen.

146. di grat fask at di letj ap. *der grofse fisch ißt die kleinen auf.*

147. di sponnen triad, hi fandt wel riad. *der gesponnene faden er findet wohl rath.*

148. lööwe-n as iarlk an hual-n bisweeralk. *versprechen ist ehrlich und halten beschwerlich. S lööwen es iärrelk, man hual'len es biswiärrelk.*

149. diar kâm a kât üütj a sêk (*aus dem sacke*).

150. luure dü a faas. *laure du dem fuchs.*

151. ham skal a lêrang sât efter a nêrang. *man soll die zehrung setzen nach der nahrung. S sêt di tiärring eed'er di niärring.*

152. hi snâket üüs wan-t ham föör a brânj skrewwen stênt. *er spricht als wenn es ihm vor der stirn geschrieben stünde.*

153. hi hâlet a skuat bitidj uun. *er zieht die scholle bei zeiten ein.*

154. hi siljt föör a winj. *er segelt vor dem winde.*

155. hat gongt bi-t leegertje laangs. *es geht so eben längs.*

156. ham as-t biard fâlag ufnimman. *ihm ist der bart abgenommen. ham as-t hidj uftânj. — die haut abgezogen. — skan aauer a uaren tânj. — fell über die ohren gezogen. hi hê an luusang (an eers fol) fûngen. er hat prûgel bekommen. hi hê-r weesen. er ist dagewesen. hi hê-r naagh fân. er hat genug daron. bi as üüb a fangeren kluppet. er ist auf die finger geklopft.*

157. hi hê sin âier leid. *er hat seine eier gelegt. hi hê üütjworpen (üütjferkâft). er hat ausgelegt (ausverkauft). hi as bi nuurden amgingen. er ist norden umgangen. hi as tu-t haal slebbet. er ist zum loche geschleppt. hi hê a skâi apstêdt. er hat den löffel aufge-*

steckt. ham as-t lägt ütjblest. ihm ist das licht ausgeblasen.

158. hi hinget a rok efter alle mǎns winj. *er hängt den rock nach jedermanns wind. S hi dreid di mandtel eed'er di win'.*

159. diar san uk willems epistler mad wat hi fertelt. *es sind auch bisweilen episteln unter dem was er erzählt. S hat es ek aldtimaal eebenjille (evangelium) wat hi ferteld.*

160. diar a küü tubiart, namt-s bi a hurner. *dem die kuh zugehört, nimmt sie bei den hörnern. S diär di kü töjerd, mei höör bi huuren nem.*

161. a iarst frei (kuup) as a bâst. *die erste bewerbung (kauf) ist die beste.*

162. hat komt altidj wedder am tu-t ual. — *wieder um zum alten.*

163. hat hinget uun an siisnan triad. — *seidenen faden.*

164. diar kām a müüs uun-t fêl. — *in die falle.*

165. hi sjogt am a hud an hê-n sallew üüb-t haad. *er sucht nach dem hute und hat ihn selbst auf dem kopfe. S hi sjukt eed'er di saadel en set er üp.*

166. at skan bat ham. *das fell beißt ihm. hi wuuget wat efter. er strebt nach etwas.*

167. det as ûk ên diar Jacob fel hê. *das ist auch einer den Jacob zu packen hat (der faul ist). S Jaakob heed' di wel faat.*

168. kuuske, kuuske, wan ik di mau iarst bi a hurner hâ.

169. a buum (baum) fêlt eg fôör a iarst haau (hieb).

170. üünkrüüs (unkraut) fergongt eg.

171. diar san hiaren (haare) uun a bödder (butter). — *ik ha a höön (huhn) me di tu plaaken (pflücken).*

172. hi bant a kât a klaak unner a stört. *er bindet der katze die schelle unter den schwanz.*

173. di jööges di frööges. *die jugend die freude.*

174. waanriad gongt wegh me sêk an siad. *verkehrter rath geht weg mit sack und saat.*

175. det as eg fôör Jan an alleman (fôör hüünjs nöö). *das ist nicht für Jan und jedermann (für hunds-nase).*

176. hi mut altidj me-t bâst bian fôörtu. *er muß immer mit dem besten beine voran.*

177. hi lêpt ap üüs an köögenden kraagh. *er läuft auf wie ein kochender grapen.*

178. diar kâm a knaat tu hun. *da kam der knoten zur hând.*

179. iarag föggler skal a nèb uf. *bösen vögel'n muß der schnabel ab.*

180. diar mut an trithüümer iin föör. *dafür muß ein dreizolliger (nagel) ein.* det wiar uk an hückaten. *das war auch ein bauchiger. = das war eine lüge.*

181. diar lêpt nian hüünj sööwen juar dol of hi fant sin steed. *es läuft kein hund sieben jahr toll oder er findet seine stelle.*

182. diar skal an gaaden snâker tu, diar-t an swigger ferbeedert. *es gehört ein guter sprecher dazu, der es einem schweigenden verbessert.* S hat skel en gud snakster wiis, diârdt en swügster formeisterdt.

183. dön hingster diar-t heewer ferthiine, jo fu-t eg. *die pferde die den hafer verdienen, sie bekommen ihn nicht.* S di hingster diâr dit miist haawer fôrtiini, plei dit menst tó foen.

184. diar a nüös stêt, skênt sin angesigt. *wer seine nase stößt, schündet sein angesicht.*

185. a knârkn wânjer hual laang. *die knarrenden wagen halten lange.*

186. ên swin gruit efter det öder (udder). *ein schwein wächst nach dem andern.* taau swin uun a stei (zwei schweine in einem gehege), jo grui efter ark ööler.

187. jü kâg as eg föör Sewerin beegen. *der kuchen ist nicht vor sanct Severin gebacken.*

188. beest wat uunkrâmet (eingebracht), do must-t uk sallew ufîdj. S diâr helpt öntokrammin, di mei uk help of tó iiten.

189. diar as nian gul so ruad, of hat mut wik föört bruað. *es ist kein gold so roth, oder es muß weichen dem brot.*

190. trâke mi diar wat as, sâd di blinj. *ziehe mich hin wo etwas ist, sagte der blinde.*

191. jo slaau am a leesag traagh. *sie schlagen sich um den leeren trog.*

192. at èragst as lessan, sâd di thiif, do skul hi nogh hinge. *das ärgste ist gelitten, sagte der dieb, da sollte er noch hangen.*

193. hi ruit föör an iisarn dol. *er rudert vor einem eisernen doll (er arbeitet vergebens).*

194. wan-t biarn san wal hê, do skrialt-t eg. *wenn das kind seinen willen hat, da schreit es nicht.*

195. a præster pretjet man ians. *der prediger predigt nur einmal.*

196. an lung leeger an wassen duas. *ein langes lager (bettlägerige krankheit) ein gewisser tod.*

197. diar a wiard sâit, fant nian harbarg. *wer die wahrheit sagt, findet keine herberge. S diâr di waarheid seid', di fendt aaft niin hårbârig.*

198. an druum (*traum*) as an drek, diar-t liawt as an gek.

199. ham kaan ham gaauer ferspreeg üüs ferwerke. *man kann sich geschwinder versprechen als verarbeiten.*

200. hi skal-t hüünjshaal dreeg. *er soll das hundeloch tragen.*

201. hi witj eg föör dat-r bêft lewwet. *er weiß vorn nicht daß er hinten lebt.*

202. at paapiir as düüljag. *das papier ist geduldig.*

203. so üüs at minsk hat uuntingt, so ânjagt hat uk. *so wie der mensch es anfängt, so endigt es auch.*

204. det skal ham öwel aprik (*aufstoßen*).

205. diar nian jil as, diar as a diiwel, an diar föl as, diar as-r tweis. *wo kein geld ist, da ist der teufel, und wo keins ist, da ist er zweimal.*

206. hi fâsket bêft-t nêt. *er fischt hinter dem netze. diar kaan hia mots eftersmitj. danach kann er die nütze werfen.*

207. wi lewwi wel bi ên god, man eg bi ian tidj. *wir leben wohl bei einem gott, aber nicht bei einer zeit.*

208. sin snâk kaan-m idj. *seine rede kann man efsen.*

209. hi kaan leeg (*lügen*) üüs wan-t drükt as (*skrewen stënt*).

210. hi komt me fut an haad emsk tu dör. *er kommt mit fufs und kopf zugleich zur thür.*

211. ham klappt a sjep lik üüs-s ol' hâ. *man schiert die schafe so wie sie wolle haben.*

212. hi kaan fâren bliiw so laang üüs-r a flüggel sjogt. *er kann (zur see) fahren bleiben so lange er die wetterfahne sieht.*

213. diar komt niks tu briad föör ham. *es kommt nichts zu breit für ihn.*

214. ik skeer-s altemâl aauer ên kum. *ich schere sie alle über einen kamm.*

215. ian kriak (*krähe*) hacket jü ööder at uug eg ütj. *S jen kreek hakked' niin oog üt üp di üd'er.*

216. a muar dat-m uun skitj reert, a doller sjonkt-t. *je-mehr man im schinuze rührt, desto mehr stinkt es.*

217. a nâisten san a êrgsten. *die nächsten sind die ärgsten.*

218. so dü deist, so dü feist. *wie du thust, so bekommst du.*

219. a kraagh kaan a seddel nant ferwed. *der grapen kann dem keßel nichts vorwerfen.*

220. ham skal a küü trogh a hals maalke. *man muß die kuh durch den hals melken.*

221. wâre di föör hiat, kul brânt eg. *hüte dich vor heiß, kalt brennt nicht.*

222. hedst dü mi jister hüürd, do hedst dü mi dâlang hed. *hättest du mich gestern geheuert, so hättest du mich heute gehabt.*

223. dü könst nêman fadder lukke üüs tu a tes. *du kannst niemanden weiter sehen, als bis zu den zähnen.*

224. ham kënt föl harten bi mans ânj. *man kennt viele Herzen bei dem eigenen.*

225. ham kaan eg iar fle iar-m jüggen hê. *man kann nicht eher fliegen als man flügel hat. S forsjuk ek tö flöen jer fed'ern heest.*

226. an skelm, diar sin bâst eg dè. *ein schelm, der sein bestes nicht thut.*

227. ham skal me harw üüb hüüs. *man soll mit der egge aufs haus. ham skal me a swöb-r üüb, mit der peitsche darauf.*

228. ian fleeg (*fliege*) måget nian sommer. *S* jen swaalk maaked' niin sommer.

229. föl hunnen (*hände*) måge lagt (*leichtes*) werk.

230. ian pâr hunnen san gaau (*bald*) fol.

231. liar dü ans an ualen hüünj bell'en. *lehre du einmahl einen alten hund bellen.*

232. hi snâket fân ööder lidjs an sin ânj lukket ham iin aaue a dör. *er spricht von anderer leute und sein eigenes guckt ihm ein über die thür.*

233. måge dü ans an beesem fân an skrobber.

234. diar eg ual wees wal, mut ham jong aphinge.

235. a fiinst faammen wurd a slordagst wüffen. *die feinsten mädchen werden die unordentlichsten frauen.*

236. allemân gud, man ham sallew dagh bâst. *jeder mann gut, aber sich selbst doch am besten.*

237. diar stüüw (wei) wel sunberger tu-p, man nian fêt eersbâler. *es stäubt (weht) wohl sandberge zusammen, aber keine fetten hinterbacken.*

238. di stunnen staalp as lagt tu halpen. *dem stehenden pfahle ist leicht zu helfen.*

239. diar nant as an nant wees wal, diar as-t tweises. *wer nichts ist und nichts sein will, der ists zweimal.*

240. a büük as fol iar a uugen. *der bauch ist eher voll als die augen.*

241. an wâi diar altidj gingen waardt, diar wêkst nian gêrs. *auf einem wege der immer betreten wird wächst kein gras.*

242. hi hêt lik üüs jü bridj, diar siad föör a ufhâler. *er hat es wie die braut die für einen abholer safs.*

243. ham lewwet man ians uun a welt.

244. letj dringer letj hüünjer. *kleine knaben kleine hunde.*

245. luns wiis luns iar. *landes weise landes ehre.*

246. det gongt bi a triad deel. *es geht beim faden herunter. det gongt üüs wan-t smerret as, als wenn es geschmiert ist.*

247. an wüüf kaan unner a skortlduk muar wegbring üüs sööwen hingster tji. *eine frau kann unter der schürze mehr wegbringen als sieben pferde ziehen.*

248. bödder waard eg beegen uun a aan. *butter wird nicht gebacken in einem backofen.*

249. diar nêman nêmt, diar nêmen klêmt. *wer niemanden nennt, drückt niemanden.*

250. dü heest gud piip'en, satst uun-t ráid. *du hast gut pfeiffen, sitztest im rohr.*

251. jong an dom an üübedrewwen. *jung und dumm und unbetrieben.*

252. nüü a hâiler tu a dör an nimmer muar a tuanen. *nun die fersen zur thür und nie wieder die zehen (bleib mir ganz und gar vom hause).*

253. an leffen wâi, wânert-m lagt. *einen lieben weg wandert man leicht.*

254. frinjer uun a nuad gung taau an dörtag üüb an luad. *freunde in der noth gehen zweihunddreissig auf ein loth.*

255. hi poghet üüs an woglüüs an fêlt weg üüs an fleeg. *er pocht wie eine wandlaus und fällt weg wie eine fliege.*

256. ham hê nogh eg muar fân an üül sen üüs a uaren. *man hat noch nicht mehr von einer eule gesehen als die ohren.*

257. nei beesmer fâge rianst. *neue besen fegen am reinsten. S nii böösmers plei riinst tö saagin.*

258. an dronken wüüf as an engel uu-nt båd (*im bette*).

259. hi slugh taau fleegen unnar ian klap. *S diär waad' tau flüggen me jen klaps sleinen.*

260. an gaaden nâiber as beeder üüs an widjen frinj. *ein guter nachbar ist besser als ein ferner freund.*

261. diar öölern an gruw grêft, fêlt-r sallew iin uun.

262. efter a diiwel sin piip as-t eg gud dâns'en.

263. at jil as trinj. *das geld ist rund.*

264. burrag mâget surrâg. *borgen macht sorgen.*

265. jaft god jongen, jaft-r uk boksen. *gibt gott kinder, giebt er auch hosen.*

266. heest nian höösen an skur, luup barfet efter a diiwel tu. *hast du keine strümpfe und schuh, lauf barfuss dem teufel zu.*

267. arken as an thiif uun sin nêrang. *jeder ist ein dieb in seiner nahrung.*

268. frees nêret, üünfrees têret. *friede nährt, unfriede verzehrt. S freed' niärred, ünfrees fortiärred'.*

269. ham skal a buumer büüg wiltjers letj san. *man soll die bäume biegen während sie klein sind.*

270. arke bok (raam) uun sin ânj bok. *jeder bock in sein eigen loch. S ark bok tö sin hok.*

271. letj thiiwer hinget-m ap an föör a gratten skal-m a hud laft (*den hut heben*).

272. det as so lung üüs mâren a hial dâi. *es ist so lange wie morgen der ganze tag.*

273. döör skâs waard-m kluuk an nimmer wis. *durch schaden wird man klug, aber nie weise (S skaad' maaked klook, man to leet).*

274. ian hun thwât jü ööder. *eine hand wäscht die andre. S jen hun taued di üd'er.*

275. hed as an sked an bidrâit alle mân (an waard nian ged). *hätte ist ein dreck und betriegt jedermann (und wird nie kein dünger).*

276. an jongen lânjhüüs an ualen thiif. *ein junger lügner, ein alter dieb.*

277. hokker huugh klemmert, fêlt liagh. *wer hoch klettert, fällt leicht.*

278. a heeler as eg beeder üüs a steeler. *S di hiäl'ler es ek beedter üs di stiäl'ler.*

279. diar iansis (*einmal*) stêlt, as altidj an thiif.

280. hat as eg muar nat üüs a wânj at fift wal. *es ist nicht mehr nütze als einem wagen das fünfte rad.*

281. nei lidj nei wetten. *neue leute neue gebräuche.*

282. arkan fâge föör sin ânj dör, do blaft a hial struat rian. *jeder fege vor seiner eigenen thür, dann bleibt die ganze straße rein.*

283. arkan skal san ânj sêk tu mall'n dreeg. *jeder soll seinen eigenen sack zur mühle tragen.*

284. hi gongt so hard bêft üütj üüs an hingst rên kaan. *er geht so stark hintenaus als ein pferd rennen kann.*

285. a ferthinst gongt me a swin tu båd an stênt me

a hannen wedder ap. *der verdienst geht mit den schweinen zu bett und steht mit den hühnern wieder auf.*

286. ânj swöb an frêm hingster. *eigne peitsche und fremde pferde.*

287. spanst dü klian, könst a nâiber lian. *spinnst du klein, kannst du dem nachbar leihn.*

288. wan-t biarn uun suas leit, leit-m-t lad üüb. *wann das kind im brunnen liegt, legt man den deckel auf. S li di led üp wan dit jungen ön suad' es.*

289. hir waardt eg laang am a buum haauen. *hier wird nicht lange um den baum gehauen.*

290. diar a diiwel skat, diar skat-r bi huuper (bonker). *wo der teufel sch., da sch. er bei haufen.*

291. so dristag (dreist) üüs an fleeg, jü skat a præster üüb a nöös.

292. ham skal liar (lernen) so laang üüs-m lewwet. *S en mut liar sa lung lewwet.*

293. jil (geld) mâget eg altidj lokkelk (glücklich).

294. a muar masgonners (neider), a muar lok (glück).

295. a êks al wel uun wok. *ein beil ist gut in weiche.*

296. a leedst bat a hüünj. *der letzte beißt den hund.*

297. huughmud as föör a fâl. *S hoogmud kumdt fuar en fal.*

298. hi sprangt trinjam üüs an haadluasen höön. *er springt umher wie ein kopfloser hahn. S hi flogdt ombi üs en haudluas huan.*

299. hi fêrt ambi üüs-t iarag jil. *er fährt herum wie das arge feuer.*

300. a stallen hâ-t bêft a uaren. *die stillen haben es hinter den ohren.*

301. hi hinget-t eg üütj wat-r tu kuup hê. *er hängt es nicht aus was er zu kauf hat.*

302. an leesagen skrêp as an jüüren skrêp. *eine ledige tasche ist eine theure tasche.*

303. tidj fersladdren as so iarag üüs an lêkan skrêp. *zeit verschwatzen ist so schlimm wie eine lecke tasche.*

304. ik lét-t det ian uar iin an-t ööler weller üütj gung. *ich lasse es das eine ohr ein und das andere wieder ausgehn.*

305. hi hê-t so gud üüs-t swin üüb stai (in schweinstalle).

306. dü slêpst bi a wogh. *du schläfst bei der wand (hast nichts zu sagen).*

307. a muar jongen, a muar lok. *je mehr kinder, je mehr glück.*

308. arke biarn brangt sin lok me. *jedes kind bringt sein glück mit.*

309. injriad an mârenriad kem eg altidj aaauer ians. *abendroth und morgenroth kommen nicht immer überein.* S ins'reil an miärrensreil kum ek aaft aurjen.

310. a wirm krêlt fôör a duas. *ein wurm krümmt sich vor dem tode.*

311. at wurd komt widjer üüs a mân. *ein wort kommt weiter als der mann.*

312. hi sjogt ütj üüs wan-r eg tu tiinj têl küüd. *er sieht aus als ob er nicht bis zehn zählen könnte.*

313. diar a diiwel tu a frinj (*zum freunde*) hê, kaan sâgt (*leicht*) uun a hêl (*hölle*) kem.

314. a klaak as fôör a dommen. *die uhr ist für den dummen.*

315. ual stre as so gud as ual jil. *altes stroh ist so gut als altes geld.*

316. leewar tu a maller üüs tu a dokter. *lieber zum müller als zum arzte.*

317. di satten eers kaan fôl bitheenk. *der sitzende hintere kann viel bedenken.* S setten jârs kjen fuul bitênk.

318. diar êder apstênt, di fôl ferteeret; diar laang slêpt, di god erneeret. *wer früh aufsteht, der verzehrt viel; wer lange schläft, den ernährt gott.*

319. diar wel sat, di lêt sin rûk'en. *wer wohl sitzt, der lasse sein rücken.* S diâr wel set, die mei sin rukken let.

320. a hōōb as an lung sial. *die hoffnung ist ein langes seil.*

321. a konst at nian bruat. *die kunst frisst kein brot.*

322. huugh dâigrad jaft liagh sâils. *hoher tagesanbruch giebt niedrige segel.*

323. an jonken mâren an lâgten dâi. *ein dunkler morgen ein heller tag.*

324. nuurduast riinen an ual wüffens griinen (an a prê-

sters giits) hê nimmer nian ânj. *nordostregen und alter weiber greinen (und eines predigers geiz) hat nimmer kein ende. S nuuduast riin en ual' wüffens riwing pleid' waarig tö wiisen.*

325. an greenen jul an witjen puask. *eine graue weihnacht ein weißes ostern.*

326. Pâuli dâi (10 januar) wan a san do so laang skintj dat Pâul a hingst sâde (*satteln*) kaan, do wardt-t an frungt-bar juar.

327. *februar*: wan ik so föl mêgt hed üüs man brudder Jan, do wul ik friis dat a ki hurner likt-t haad uf fraas. *wenn ich so viel macht hätte als mein bruder Jan, so wollte ich frieren, dafs der kühe hörner bis zum kopfe abfrören.*

328. wan a dâr began tu ling'en, begant a wonter tu string'en. *wenn die tage beginnen sich zu verlängern, beginnt der winter strenger zu werden.*

329. wan a lâsken fôor lâgtens (lâgtemsklünj) sjong, do mut-s eftert swigge. *wenn die lerchen vor lichtmesse singen, so müssen sie nachher schweigen.*

330. Pirrers dâi as bal fôrbi,
hark-m, lidj, an fulg-m mi,
nâgtert fu en det bi dâi,
an as-t eg tee, do as-t dagh brâi.

Petri tag (22 febr.) ist bald vorbei, hört, ihr leute, und folgt mir, zu abend efsen und das bei tage, und ists nicht thee, so ists doch brei.

331. Greegööri:
plugh uun eerd an bööre,
an at faader skööre (stütte),
a hingster fân a stâl,
an a skel fân a wâl,
an a ual wüffen fân a aank,
ial'er uun a sköödang,
gêrs uun a sprööd,
fask uun a flood,
fögler uun a logt,
do spring arkên uun a bogt.

Gregorius (12 merz): pflug in die erde und bohren,

und das heu stützen, die pferde vom stalle, und die schiffe vom sandwalle, und die alten frauen vom ofen, aale im wassergraben, gras im keime, fische in der flut, vögel in der luft, dann springt jeder geschmeidig.

332. Maarri dâi fêst hâ a liap'en sjaur âier uun-t nêst. *Mariafest (25 merz) haben die kiebitze vier eier im nest.*

333. mærtsgêrs komt eg tu swê. *merzgras kommt nicht zur schwade (wird kein schwadengras).*

334. piingster spring alle jong hingster an ualen skel efterslebbe. *pfingsten springen alle jungen pferde und die alten müßen nachschleppen.*

335. diar an gratten snewâl feit, hi feit uk an gaaden huup kurn. *wer einen grofsen schneehaufen (vor seinem hause) bekommt, der bekommt auch einen guten haufen korn.*

336. tji, sât Aage, spênt sin wûf fôör a plugh. *zieh, sagt Aage, spannt seine frau vor den pflug.*

337. hi as üüs Jins Tatten, huar-r komt blawt-r satten. *er ist wie J. T., wo er kommt bleibt er sitzen.*

338. hat weit an hat sneit

an hat skap hat dreit;

ik wul dat ik bi mam wiar

an wul wel raagmeels pankuukn idj.

es weht und schneit und das schiff es dreht sich; ich wollte dafs ich bei mutter wäre und wollte wohl roggenmehlpfannkuchen essen.

339. sünntag, sâd Bessje, do brêg hi an swâwelstaak uun sjaur stakken an draank an snâps muar. *sparsam, sagte Bessje, da zerbrach er ein schwefelholz in vier stücke und trank einen schnaps mehr.*

340. at uug wal sin uk hâ, sâd di blinj. *das auge will seins auch haben, sagte die blinde.*

341. hûüs'en as nian müüsen. *häuser bauen lassen ist kein mäusefangen.*

342. Hâi sten ap fôör dâi,

braaud sin biir

an slâgtet sin stirr

an dêpt san gâlt

an smêd-n uun sâlt

an wêtet sin knif

tu sin hongrag lif
 an slugh sin wüf
 dat at blud wurd stif.

*Hai stand auf vor tag,
 braute sein bier
 und schlachtete seinen stier
 und tauchte (ins wasser) sein schwein
 und warfs in salz
 und wetzte sein meßer
 zu seinem hungrigen leibe
 und schlug sein weib
 dafs das blut steif ward.*

343. Hâi an Pâi

sten ap föör dâi
 an mâget wâi
 an do kâm Êk
 an hi wul-t smêk
 an do fîng-r klap üüb a nèk
 an flaag üütj uun-t sjaphêk.

*Hai und Pai
 standen auf vor tag
 und machten molken
 und dann kam Ek
 und er wollte es schmecken
 und dann kriegte er einen schlag auf den nacken,
 und flog aus in den schafstall.*

344. Kâren an Mâren

lep trinj a sârn
 an trinj am a ruuk.
 Kâren wul a mân hâ
 an Mâren uk.
 do nâm Kâren an stian
 an smêd Mâren üüb-t bian,
 an do hed Kâren a mân allian.

*K. und M. liefen rund um das butterfafs und rund
 um den heudienen. K. wollte den mann haben und M.
 auch. da nahm K. einen stein und warf M. aufs bein,
 und dann hatte K. den mann allein.*

345. ik bâ an siar, ik wul dat-t beeder wiar.
do gung ap tu Göntje am an slöntje,
aauer tu Sam am an tram,
ap tu Tadt, dat jü-t knat,
an do deel tu Feeder, do as-t al beeder.

*ich habe eine wunde, ich wollte dafs sie besser wäre.
dann geh auf zu G. um ein leinen läppchen, hinüber zu
S. um einen faden, auf zu T., dafs sie es knote, und hin-
unter zu F. so ist es schon besser.*

346. ik witj an teel
fân an ammer meel
an an brukket kwalw me a witjen snüütj,
an at teel as üütj.

*ich weifs eine sage von einem scheffel mehl und einem
bunten kalbe mit einer weissen schnauze, und die sage
ist aus.*

347. diar flaag an föggel Stark
aauer Dannemark.
wat hed hi uun sin kraap?
sööwen püünj haap.
wat hed hi uun sin lagter bian?
an höömerk an an slipstian.

*es flog ein vogel Stark über Dänemark. was hatte er
in seinem kropfe? sieben pfund hopsen. was hatte er in
seinem linken bein? einen hammer und einen schleifstein.*

348. diar flaag an flöggel aauer Piipers hüüs.
Piiper laag a dör ap,
Antje laaket, Mantje plaaket,
Pöbke kööget söske tu det ârem wöfke;
do kâm Jirren Slingerbian
an slingert-t altemâl am;
do kâm Pöbke me a breistaak
an slugh Jirren Slingerbian föör a taap.

*es flog ein vogel über Pipers haus. P. machte die thüre
auf, A. lockte, M. pflückte, P. kochte suppe zu dem ar-
men weibchen; da kam Jürgen Schlenkerbein und schleu-
derte es alles un; da kam P. mit dem breistock und schlug
J. Schl. vor die stirn.*

349. ârebâre, lungsnâre,
 wan skel wi tu Rippen fâr?
 wan a raag rippet,
 wan a berri piipet,
 wan a heewer skêran waardt,
 wan at biarn bêran waardt,
 wan a stian drawt,
 wan a feeder sankt,
 wan an ruad'en âpel tu strun driiwen komt
 (oder wan an âisbôdderskiiw tu-t lun driiwen komt),
 do skal ârebâre lungsnâre-r sallew üütj am swêm.

*arebare, langsnare, wann sollen wir nach Ripen fahren? wenn der roggen reift, wenn die gerste hervor-
 guckt, wenn der hafer geschnitten wird, wenn das kind
 geboren wird, wenn der stein treibt, wenn die feder sinkt,
 wenn ein rother apfel zum strand treiben kommt (wenn
 ein eierbutterbrot zum lande tr. k.), dann soll a. l. selbst
 danach aus und schwimmen.*

350. ik wal tüüs, an brâse an müüs,
 smitj-s aauer-t hüüs, an fu-s üüb a stâl, an kluppe-s kâl,
 an fu-s uun a kraagh, an kööge-s naagh,
 an fu-s üüb a dask, an idj-s so swet üüs an fask.

*ich will nach hause, und braten eine maus, werfen sie
 übers haus und legen sie auf den stall; und klopfen
 sie kahl, und legen sie in einen grapen, und kochen sie
 gar und legen sie auf eine schüssel, und eßen sie so süß
 wie einen fisch.*

2. NORDMARSCHER MUNDART.

1. dir is naan poot so skief dat-r nian lad to paaset.
es ist kein topf so schief daß kein deckel dazu passt.
2. wat skal-m hiire, wan-m sleept? *was kann man hö-
 ren, wenn man schläft?*
3. faage iarst rian feer din êen dör en den kam to mi.
S faagi jest fuar din ein düür,
4. hi skint üüs an kriak ön ä mist. *es macht sich wie
 eine krähe im nebel (Amr. hat dè ham ap üüs an kriak
 uun a mist).*

5. hi as a duus al iar ans stöwrwen. *er ist des todes schon früher einmal gestorben.*

6. hö sköl-m trong wårde, wan-r ön jonken huk seet? *wie sollte einem bange werden, wenn er in einem dunkeln winkel sitzt?*

7. so üüs dè uale sjonge, so piipe dè jonge.

8. klingt-t eeg, so klapt-t dagh.

9. hat es loong iar alle heede önner aan hööd sen. *es dauert lange ehe alle köpfe unter einem hute sind.*

10. det is net so gau üüs kiar an höönam. *es ist so schnell wie ein haus umkehren.*

11. hi poghet üüs en duaden stint. *er pocht wie ein todter stint.*

12. hat is beeder agter en ualen to sköllen üüs agter en jongen to höllen. *es ist befser hinter einem alten sich zu schützen als hinter einem jungen zu heulen.*

13. masgonnen bruad ward ok eeden. *benedictes brot wird auch gegessen. S* forgöndt bruad uud' uk iiten.

14. grotte noogh am wat to dünen en folle altogrot am niks to dünen. *grofs genug um etwas zu thun und viel zu grofs um nichts zu thun.*

15. hi is so klöök, hi köön-t geers (*gras*) waksen hiire.

16. hi witj hüü faale klompe dir üüt en pön meel kön. *er weifs wie viele klüfse aus einem pfund mehl können.*

17. ham is en skröw luas. *ihm ist eine schraube los.*

18. hi staat (*stöfst*) dè grotte bei sidde, dat dè letje ok wat fu'n (*bekommen*) kön.

19. dö beest am a duus to haal'n föör di dir eg haal sterwe wal. *du bist am besten den tod zu holen für den der nicht gern sterben will. S* dü beest gud eeder di duas tö stjüüren.

20. fol loppers, man letjet koppers. *viele läufer, aber wenig käufer.*

21. dir koon-m hiire dat hem dè sküüre knippe. *da kann man hören dafs ihm die schuhe drücken.*

22. hi kemt öw-n hön to ridden. *er kommt auf dem hunde zu reiten.*

23. dir ham fange skal, möt sell'w inne weese. *wer ihn fangen soll muß selbst zu hause sein.*

24. nâm an gratten toonk ön ian höön en en drilling
ön jü ööer höön en lokke-ns ön wat fer-n höön dö maast
heest. *nimm einen grofsen dank in die eine hand und
einen dreiling in die andre hand und sieh in welcher hand
du am meisten hast.*

25. natör gongt baawen dê lière, seed Salomons kaat, jö
smiat at jägt, üus-r en müüs auer a teelee löp. *natur geht
über die lehre, sagte Salomons katze, da warf sie das
licht weg, als eine maus über die diele lief.*

26. hat is loong iar a buum iin dê hemmel wakset.

27. hat stoont man enkelt üüs di praaker sin köörn. *es
steht nur einzeln wie des bettlers korn.*

AUSDRÜCKE FÜR SPRICHWORT.

*Aufmerksam gemacht durch Wh. Grimm (Freid. LXXXVIII)
suchte ich bei meinem seit jahren betriebenen quellenstu-
dium der sprichwörter ein möglichst vollständiges ver-
zeichnis der für den begriff sprichwort vorkommenden aus-
drücke aufzustellen und gebe es hiermit. es erschien mir
ein solches darum von bedeutung, weil es, wie Grimm sagt,
'allein genügen würde um den langen bestand dieser gat-
tung der poesie und ihre volksmäfsige natur zu bewäh-
ren;' weil mir diese ausdrücke zu bestätigen schienen 'dafs
die sprichwörter das volksmäfsigste sind was es überhaupt
nächst der sprache nur immer geben kann;' weil aus ihnen
die entstehung, die verbreitung, der sinn, die praktik und
der begriff des sprichworts (der hierbei, wie schon Agri-
cola und Seb. Franck thun, ziemlich weit zu fassen ist)
zur genüge ersichtlich sind. vorweg bemerke ich dafs
die minnesänger nach Hagens ausgabe angeführt sind.*

*Der älteste ausdrück für unser 'sprichwort' findet sich
bei Ulfilas Joh. 16, 25, wo ἐν παραβολαῖς mit in gajukom
(gajuko, parabola, gleichnis) gegeben ist.*

*Tatian und Notker (Graff 1, 1025) haben biwurti (bei-
wort, supplementum sermonis) Matth. 22, 1 (in parabolis
eis dicens, in biwurtin). ebenso psaffenleben (altd. bl.
1836 heft 3) ein gemeinez biwurt. ähnlich ist bîschaft*